

Die Österreichische Vogelwarte/ Austrian Ornithological Centre

Struktur, Aufgaben & Projekte



Austrian Ornithological Centre
Österreichische Vogelwarte



Geschichte

- I. Internationaler Ornithologenkongress Wien, 1882: Bildung des Comités zur Gründung Ornithologischer Beobachtungsstationen
- 1913-1917: Salzburg (Deutschösterreichisches ornithologisches Institut und Vogelschutz-Station Salzburg), **eigene Ringe**
- 1953-1970: Österreichische Vogelwarte, Ziel: Gründung einer institutionellen Vogelwarte mit Beringungszentrale - **Radolfzeller Ringe**
- 1970-dato: ÖGV-BirdLife Österreich: NGO

Geschichte

- 1996 Prof. Berthold informiert Ministerien vom geplanten Ausstieg Radolfzells
- 2005-2015: IGOR-Vereinsziel: Gründung Ornithologischer Forschungsstelle + Beringungszentrale
- Expertengutachten im Auftrag des BMWFW (2011-2012) bezüglich Status quo ornithologischer Forschung und möglicher Standorte für VoWa in Österreich
- BMWFW beauftragt 2013 Vetmeduni Wien und Uni Wien mit Errichtung einer Ornithologischen Forschungseinrichtung

FORSCHUNG

Österreich ohne Vogelwarte

„Österreich ist in Europa und Westasien das einzige Land, das keine Vogelwarte hat“, so Univ.-Prof. Hans Winkler vom Konrad-Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung am Wiener Wilhelmsteinberg. „Darunter darf man sich nicht einen besseren Hochstand vorstellen.“ Vogelwarte sei ein Schlagwort für eine wissenschaftliche Einrichtung, die Bestände und Flugrouten untersucht.

Eine Methode ist die Beringung: Sie gibt Auskunft über Fangdatum und -ort, Art und Alter des Tieres. Durch das jährliche Fangen und Freilassen durch geschulte Experten können Bestandszahlen geschätzt werden. Auch mit Radar und Wärmebildkameras wird der Vogelzug dokumentiert.

LOKALE INITIATIVEN Bis vor einem Jahr hatte die deutsche Max-Planck-Vogelwarte Radolfzell am Bodensee Österreich mitbetreut: Sie schulte 45 ehrenamtliche Mitarbeiter, versorgte sie mit den Ringen, wertete die Daten aus.

„Doch die Max-Planck-Gesellschaft muss auch sparen“, so Winkler. Zwar gibt es noch lokale Initiativen: „Aber das ist viel zu wenig und von einer syste-



Forscher Hans Winkler

matischen, österreichweiten Datenerfassung weit entfernt. Und ohne Einbindung in ein internationales System ist das auch sinnlos.“ Denn solange sich Österreich nicht am Verbund der Vogelwarten beteiligt und Daten liefert, „erhalten wir auch keine Informationen“.

Gerade in Österreich gebe es noch Wissenslücken: „Wir wissen etwa fast nichts über den Vogelzug in den Alpen – dabei wäre das wichtig, um etwa beurteilen zu können, welche Standorte für Windanlagen geeignet sind.“

„Wir reden immer vom Rückgang der Arten – aber der muss gemessen werden. Nur dann kann man auch gezielt Maßnahmen zur Erhaltung setzen.“

Schon beim ersten internationalen Ornithologenkongress 1884 in Wien sei gefordert worden, weltweit Beobachtungsstationen einzurichten.

Gründung

- 01.09.2014: Berufung Professur für Ornithologie und Verhaltensphysiologie Vetmeduni + Uni Wien
- 23.04.2015: Antrittsvorlesung Prof. Dr. Leonida Fusani
- 26.09.2015: Österreichische Vogelwarte EURING-Mitglied



Was ist die Vogelwarte?

- Wissenschaftliche Institution
- Ziel: Erforschung sämtlicher Aspekte der Biologie und Ökologie von Vögeln
- Grundfinanzierung: BMWFW
- Institutionsübergreifender Anspruch

Wer ist die Vogelwarte?

- **Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Leonida Fusani

- **Beringungszentrale**

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Ivan Maggini

Management:

Mag. Wolfgang Vogl

- **Technische Assistenz:**

Mag. Anne Hloch

- **Arbeitsgruppe Verhaltensökologie**

Dr. Herbert Hoi

- **“Coaching”**

emer. Prof. Dr. Hans Winkler



Warum überhaupt eine Vogelwarte?

- Bis zur Gründung 2015 keine nationale Einrichtung für ornithologische Grundlagenforschung
- Biodiversitätsverlust nachgewiesen
- Österreich hat internationale Verträge unterzeichnet (z.B.: Bonn Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals (1979 [2002]) (Articles 2, 5); AEWA Action Plan to the Bonn Convention (1999); Bern Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats (1979) (Articles 1-4, 10, 11; The Ramsar Convention on Wetlands (1976) (Articles 2, 4); European Water Framework Directive 2000/60/EG (2000) (Article 6, Appendices IV, V)!

Warum überhaupt eine Vogelwarte?

- EU-Richtlinien über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Richtlinie 2009/147/EG/ Artikel 10, Anhang V)

Artikel 10

(1) Die Mitgliedstaaten fördern die zum Schutz, zur Regulierung und zur Nutzung der Bestände aller unter Artikel 1 fallenden Vogelarten notwendigen Forschungen und Arbeiten. Den Forschungen und Arbeiten betreffend die in Anhang V aufgeführten Themen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Warum überhaupt eine Vogelwarte?

ANHANG V

- a) Aufstellung eines einzelstaatlichen Verzeichnisses der vom Aussterben bedrohten oder besonders gefährdeten Arten unter Berücksichtigung ihrer Lebensräume;
- b) Ermittlung und ökologische Beschreibung der Gebiete, die für die Zugvögel während des Vogelzugs, der Überwinterung oder des Nistens von besonderer Bedeutung sind;
- c) Sammlung von Zahlenangaben über den Bestand der Zugvögel unter Auswertung der Ergebnisse der **Beringung**;
- d) Ermittlung des Einflusses der Entnahmearten auf den Vogelbestand;
- e) Ausarbeitung und Weiterentwicklung von ökologischen Methoden zur Verhütung von Schäden durch Vögel;
- f) Ermittlung der Rolle bestimmter Vogelarten als Verschmutzungsanzeiger;
- g) Untersuchung der schädlichen Auswirkungen der chemischen Verschmutzung auf den Vogelbestand.

Beringung - wozu?



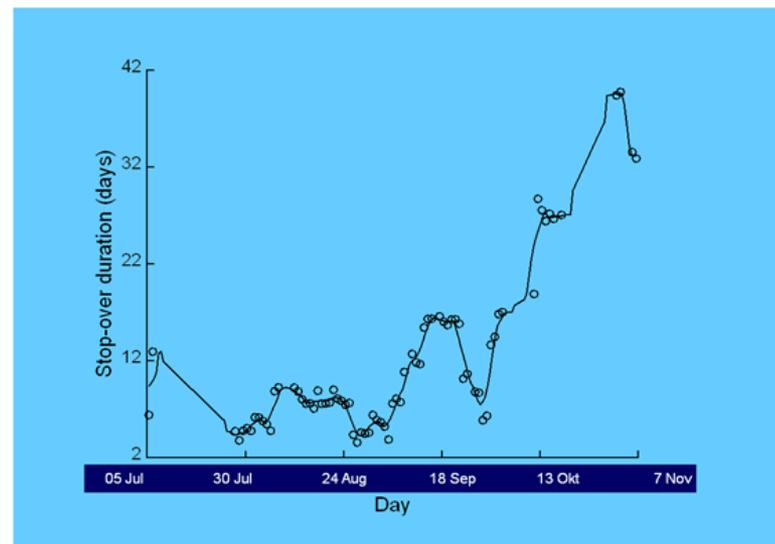
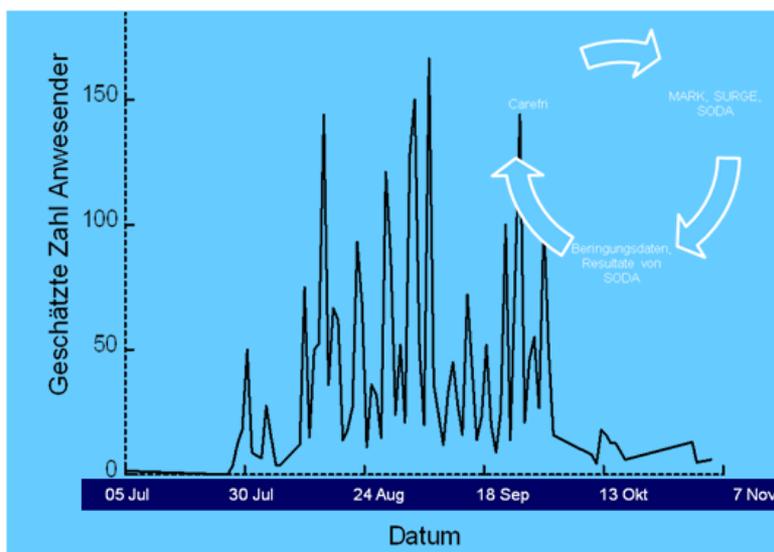
- Beispiel: Eisvögel am Neusiedlersee (hier kein Brutvogel)
- „Beifänge“ des Zugvogelmonitorings (30.06. - 05.11.)
- BS-III mitz, 90m Japan Netze
- Beringung, Vermessung, DNA Proben





Beringung wozu?

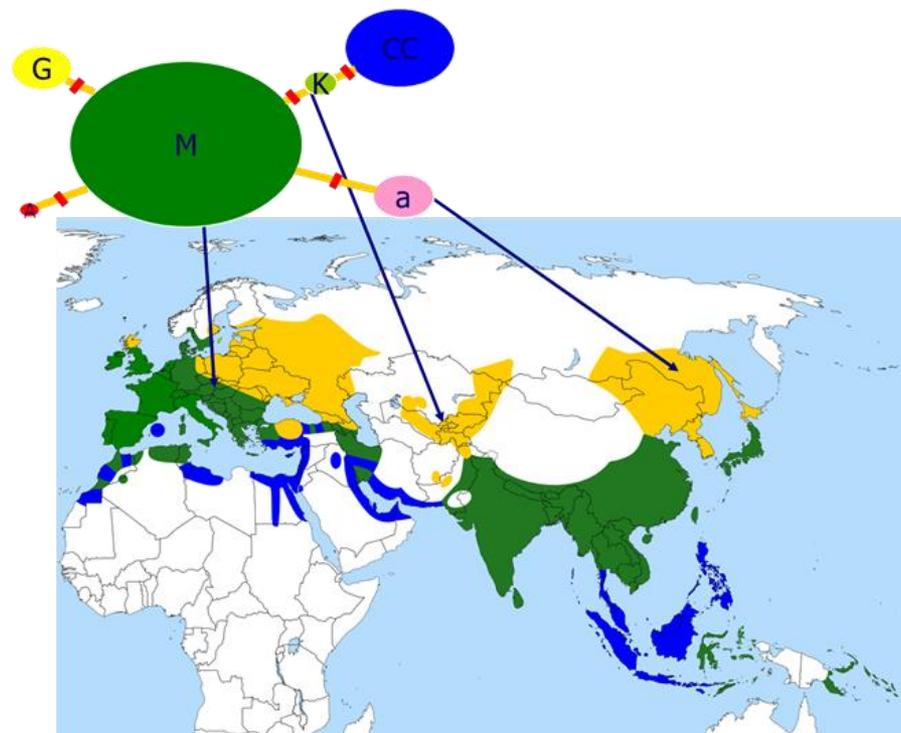
- Durch Beobachtung geschätzte Anzahl/Saison: 20-30 Individuen!
- Fangzahl/Saison (2008-2011): **200-270!**
- Fang-Wiederfang Analysen: Individuenzahl + Verweildauer



Beringung wozu?



- DNA Analysen: 6 verschiedene Haplotypen
= mind. 3 unterschiedliche
Verbreitungsgebiete

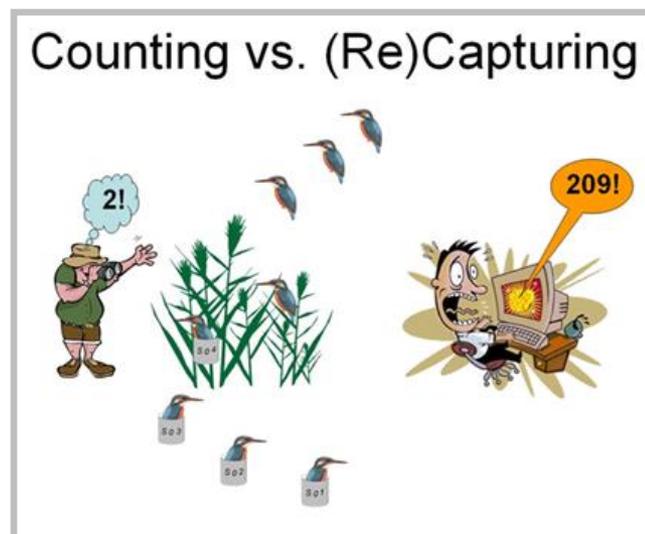


Beringung wozu?



Durch **Fang und Beringung** lässt sich zeigen:

- Neusiedler See ist wichtiger Rastplatz für viele junge Eisvögel!
- Im Hochsommer sind die meisten Individuen anwesend!
- Ihre Aufenthaltsdauer nimmt im Herbst zu!
- Das Gebiet wird von verschiedenen Populationen genutzt!



Legitimation der Vogelwarte

Beringung: Deutschland

- Bundesnaturschutzgesetz
- Vogelberingungsverordnung...
- **Bundesländer setzen Gesetz um**

Vogelberingungsverordnung
Verordnung
des Sächsischen Staatsministeriums
für Umwelt und Landwirtschaft
über die Kennzeichnung wildlebender Vögel zu wissenschaftlichen Zwecken
(Vogelberingungsverordnung – VogelBervo) ¹
Vom 12. September 1995

Aufgrund von § 26 Nr. 4 des Sächsischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege
(Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom
11. Oktober 1994 (SächsGVBl. S. 1601, ber. 1995 S. 106) wird im Benehmen mit dem Sächsischen
Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten vereinbart:

§ 1 Grundsätze

- (1) Die Beringung wildlebender Vögel im Freistaat Sachsen darf nur auf der Grundlage von Beringungsprogrammen durchgeführt werden, die von dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie nach Zustimmung durch die oberste Naturschutzbehörde genehmigt worden sind. Sie erfolgt im Auftrag der Beringungszentrale ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken. Beringung im Sinne dieser Verordnung ist auch die individuelle Kennzeichnung zur Felderkennung wildlebender Vögel.
- (2) Beringungsprogramme im Sinne dieser Verordnung sind Richtlinien, mit denen die Beringung von Vogelarten oder Gruppen von Vogelarten fachlich begründet sowie zeitlich und räumlich bestimmt wird. Sie dienen der Erörterung wissenschaftlicher Fragen zur Biologie oder Ökologie von Vögeln.
- (3) Die Beringungsprogramme werden von der Beringungszentrale aufgestellt. Die oberste Naturschutzbehörde kann eigene Beringungsprogramme für das Gebiet des Freistaates Sachsen aufstellen, sofern diese nicht in Widerspruch zu den Beringungsprogrammen der Beringungszentrale stehen. Insbesondere kann die oberste Naturschutzbehörde Vogelarten zeitlich für die Beringung sperren, die Beringung räumlich einschränken oder bestimmte Vogelarten aus Artenschutzgründen zeitweilig von der Markierung ausnehmen.²

§ 2 Beringungszentrale

- (1) Die Beringungszentrale Hiddensee hat ihren Sitz beim Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie in Stralsund.
- (2) Der Beringungszentrale obliegen neben der Bearbeitung und Speicherung des Datenermaterials sowie dessen Auswertung im Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, anderen einschlägigen Fachinstituten und Verbänden insbesondere folgende Aufgaben:
 1. Feststellung der fachlichen Eignung von Personen, die sich als Beringer bewerben.
 2. Durchführung eines dreitägigen Erweisungskurses für diese Personen und Erstellung des Zeugnisses.
 3. Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen.

Beringung: Österreich

- **Bundesländer (9) erstellen Landesnaturschutzgesetze selbst**
- Kompetenzen und Verantwortung oft nicht geklärt!
- Verhandlungen immer mit Bund und Ländern gleichzeitig!

Legitimation der Vogelwarte

■ Kompetenz und Datennutzung

- Absprache mit EURING
- *Absprache mit BMWFW (TVG 2012!)*
- Verhandlungen mit BMLWUW
- Verhandlungen mit Bundesländern



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Legitimation der Vogelwarte

■ Zusammenarbeit/ Unterstützung

■ Absprache mit
BirdLife Ö

■ Absprache mit
ÖNB, WWF

■ Absprache mit
Landesmuseen

stützungsrufen im Bereich der Ornithologie ein.

- ▶ Der NABU unterstützt das Vogelmonitoring in Deutschland. Dem Integrierten Populationsmonitoring von Vögeln, in dessen Rahmen der Fortpflanzungserfolg und Mortalitätsraten ermittelt werden, kommt eine besondere Bedeutung zu.
- ▶ Die wissenschaftliche Vogelberingung ist eine unverzichtbare Methode für die Grundlagenforschung und das Monitoring. Die Beringungszentralen müssen adäquat für diese Aufgaben ausgerüstet werden. Genehmigungsverfahren für ehrenamtliche Vogelberinger müssen ohne bürokratischen Hürden organisiert werden.
- ▶ Der NABU fordert die Entwicklung wissenschaftsbasierter Prognosemodelle für die Entwicklung von Vogelpopulationen vor dem Hintergrund von Landnutzungsänderungen im Agrar- und Forstbereich sowie des Klimawandels.



Aufgaben der Vogelwarte

- Grundlagenforschung der Lebensweise wildlebender Vögel
- Ursachenforschung in Bezug auf Bedrohungen für unsere Vogelwelt
- Überwachung (Monitoring) von Brut- und Zugvogelpopulationen

Aufgaben-Umsetzung

- Aufgabenerfüllung durch den Einsatz wissenschaftlicher Methoden
- Schwerpunkt (derzeit):
Individuelle Kennzeichnung (Beringung) von Vögeln
- Errichtung und Betrieb einer nationalen Beringungszentrale



Beringungszentrale

- **Aufgaben:**
 - Entwicklung und Nutzung eines nationalen **Ringschemas**
 - **Datenbank** (Beringungs- und Wiederfunddaten)
 - **Datenmanagement**
 - **BeringerInnen-Betreuung**
 - Entwicklung und Organisation von Forschungs- und **Monitoring-Programmen** und **Projekten**

Ringschema-AUW

■ Ringe:

- Aufschrift (“Adresse”):
KLIVV.AT/AUSTRIA (ø 2-6mm)
KLIVV.AT/WIEN AUSTRIA (ø 7-26mm)
- 17 verschiedene Größen (Mekaniska)
- 2016 ausgegeben: ~42.000 Stk.



Ringschema

■ Milestones:

- Betriebsaufnahme: 01.01.2016
- Erste Beringung (*Sylvia atricapilla*): 05.04.2016
- Erster Wiederfund (*Falco cherrug*):
ø: 05.05.2016, Fund: 27.08.2016 (Südpolen)



Datenmanagement

■ Daten-AUW:

- Datenmeldungen (Beringungen und Funde)
- Datenbank (derzeit: Aufbau)
- Datennutzung und -auswertung
- **Ringvergabe nur bei Einverständnis mit Nutzungsvereinbarung und Richtlinien!**

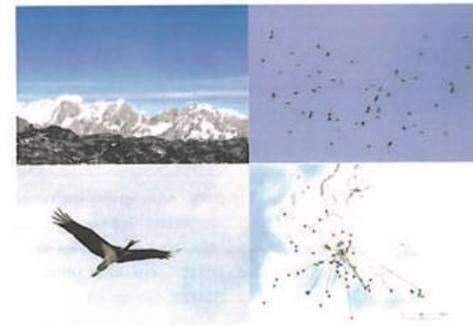
Datenmanagement

■ Daten-DER:

- Verfügbarkeit?
- BBK Projekt 100103
- BirdLife Österreich und KLIVV
- Schmid, Vogl & Winkler (2014).
Grundlagen zur Erforschung
des Vogelzuggeschehens in
Österreich.

Grundlagen

zur Erforschung des Vogelzuggeschehens in
Österreich



Teil I
Allgemeine Ergebnisse und Artauswertungen



Wien, September 2014

Endbericht des Projekts 100103 der Bund/Bundesländer-Kooperation (BBK)
erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und
Wasserwirtschaft und der Bundesländer

Datenmanagement

■ Daten-DER:

■ Beringungsdaten (unvollständig):

213.669 Datensätze digitalisiert

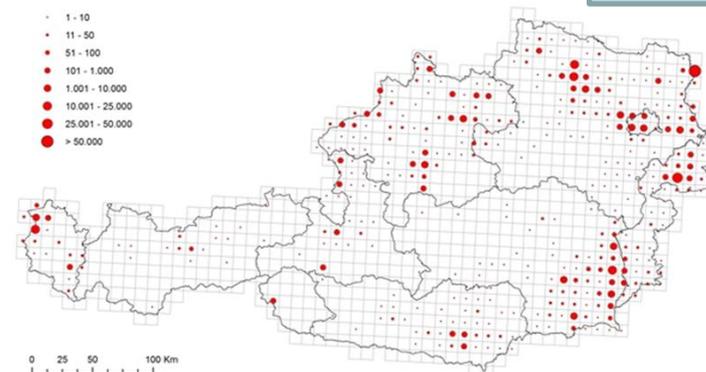
? Daten ab 2000 in Warteschleife

? Daten vor 2000 in Archiven

■ Funde (vollständig-2012):

58.094 Datensätze

Verschiedene Datenquellen



Datenmanagement

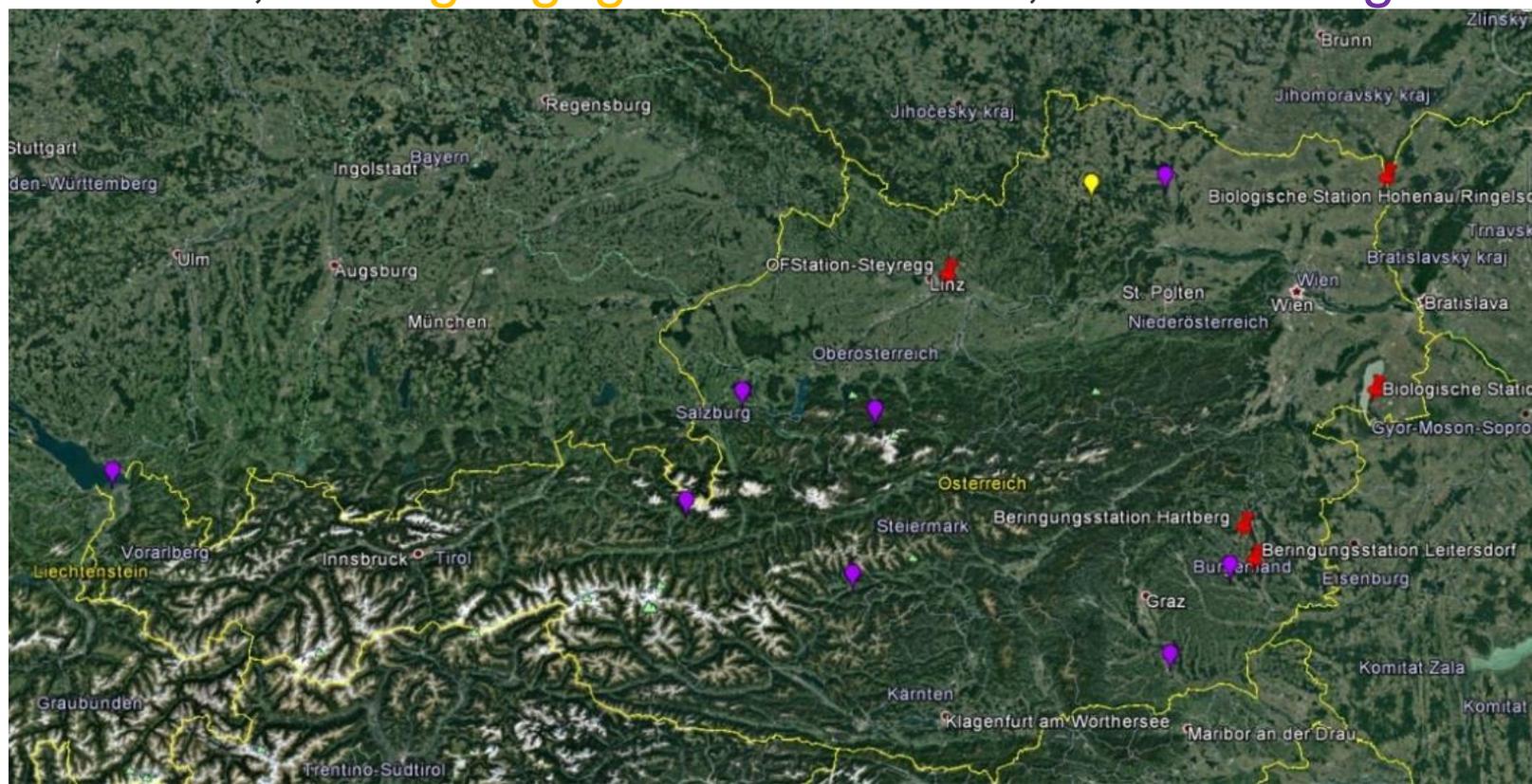
Wie kommt die Vogelwarte zu ausreichend Daten?

- Kooperationen
- **Ehrenamtliche Mitarbeit**
 - **BeringerInnen**
 - “Citizen Science”



BeringerInnen

Stationen, Beringungsgemeinschaften, EinzelberingerInnen



BeringerInnen-Betreuung

- Rundschreiben
- Tagungen (1.: 27.02.2016)
- **Aus- und Fortbildung**
- Individuelle Unterstützung und Beratung



BeringerInnen-Ausbildung

- **Langjährige Spezialisten-Ausbildung**
 - Inforeveranstaltung
- **BeringerInnen-Lehrgang: 3 Teile**
 - Für Neulinge alle 3 Teile verpflichtend
- **Für erfahrene BeringerInnen:**
 - Teilnahme an Seminar/Workshop/Tagungen
- **BeringerInnenschein**

BeringerInnen-Lehrgang

■ Theorie Kurs (3 Tage)

- Hintergrund + Richtlinien
- Datenmanagement

■ Praxis I (mind. 5 Tage)

- Nestlingsberingung
- Workshops (KLIVV)

■ Praxis II (mind. 14 Tage)

- Stationsmitarbeit oder Mithilfe bei erfahrenen BeringerInnen



Vogelwarte-Projekte

- **Programme auf nationaler Ebene**
 - IMS
 - Zugvogel-Monitoring
 - Einzelprojekte der BeringerInnen
- **Kooperations-Projekte**
 - Mönchsgrasmücke
 - Radar + Vogelzug
- **Interne Projekte**
 - Zugphysiologie



Max-Planck Institut für
Evolutionsbiologie, Plön



BURGENLAND.AT



Biologische Station
Neusiedler See

Kontakt

■ Adresse

Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre
Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
Department für Integrative Biologie und Evolution
Veterinärmedizinische Universität, Wien
Savoyenstraße 1A
1160 Wien

Tel.: +43(0)1 25077 7333

Mobil: +43(0)664 60 2577 333

E-mail: aoc@klivv.at

■ Ringfunde

ring@klivv.at



Kontakt

■ Webauftritt

www.klivv.at

Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
Department für Integrative Biologie und Evolution
Veterinärmedizinische Universität Wien

[Uni-Startseite](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Suche](#) | [English](#)

[Über uns](#) [Forschung](#) [Lehre](#) **[Österreichische Vogelwarte](#)**

**vetmeduni
vienna**



» KLIVV



Das **Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung** der Veterinärmedizinischen Universität ist ein biologisches Forschungsinstitut das sich dem Studium tierischen Verhaltens (Ethologie) widmet. Seit Frühjahr 2015 ist es außerdem Sitz der **Österreichischen Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC)**.



Aktuelles

Sensibles Ökosystem der großen afrikanischen Seen durch Ölförderung gefährdet

Kontakt

Savoyenstraße 1a, A-1160 Wien
Tel: +43 (1) 25077-7900
Fax: +43 (1) 25077-7941
[» Email KLIVV](#)

[» Anfahrt](#)

**Vogelring gefunden? /
Recovered a bird ring?**



Bitte melden Sie uns Ihren Ringfund [» hier](#).

Please report your recovery [» here](#).

**Seminar am
Wilheminenberg**